

DER ENNSER TURM

Juli/August 2025 - 71. Jahrgang

Andocken an das Wort Gottes	2
Aus dem Kindergarten	3
Bibelkommentar	6
Bergmesse	10
Ehejubiläen	10

... aus dem Inhalt ... (S. 3)
... das Gefühl: Ich gehöre dazu. Andocken heißt also nicht nur „ankommen“. Es heißt, (als Kind) willkommen zu sein – mit allem, was man ist.



Maria Himmelfahrt , S. 7, 10



Gottesdienste Altenheim, S. 8

ANDOCKEN

Liebe Pfarrgemeinden!

Ich weiß, dass es aus der Sprache der Seefahrt kommt, aber auch aus der Raumfahrt: das Wort „andocken“. Es bedeutet ankoppeln, an etwas anhängen. Also eine tragfähige Verbindung herstellen. Dasselbe gibt es auch im zwischenmenschlichen Bereich.



P. Alexander Puchberger

Wenn ich eine Gemeinschaft finde, die mir entspricht, dann docke ich leicht an. Das ist schon bei Kindern so und hört nicht auf, selbst wenn ich älter bin.

Mir kommt es immer wieder in den Sinn, dass auch die Kirche eine Gemeinschaft ist, an der Leute andocken können. Dabei erscheint mir wichtig, dass wir es den Menschen leicht machen, anzudocken. Darum ist eine grundlegende Menschenfreundlichkeit so nötig. Jesus selbst hat sie vorgelebt. Er hat Menschen berufen, sie angeredet und sie konnten sich entscheiden, ob sie andocken oder nicht.

Die Pfarren und künftigen Pfarrgemeinden sind hervorragende Andockstationen. Eine gute, tragfähige Spiritualität muss natürlich auch dabei sein und die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten zu entfalten und die eigenen Charismen einzubringen.

Vielleicht ist es auch in einem ruhigen Moment einmal möglich, sich selbst zu fragen: Wer oder was hat es mir leicht gemacht, da und dort anzudocken. Und vielleicht biete ich diese Möglichkeit liebevoll auch anderen Menschen an.

Einen guten Sommer wünscht

P. Alexander Puchberger

Gastkommentar

Andockpunkte

Wenn ich in meine klösterliche Berufungsgeschichte hineinschaue, dann hat es verschiedene Andockpunkte gegeben. Da war einmal die religiöse Sozialisation in der Familie und der Pfarre, die heute für viele nicht mehr gegeben ist. Dann ist noch dazugekommen die Erfahrung eines kirchlichen Schülerheimes und einer Klosterschule, in meinem Fall das Stiftsgymnasium Wilhering, in meiner Zeit noch der klassische Andockpunkt für Ordensberufungen. Was mich aber in der Zeit der Entscheidungsfindung auf dem Weg zum Priester- und Ordensberuf am meisten geprägt hat, war die Erfahrung einer Bibelrunde in meiner Oberstufenzeit. Das Andocken an das Wort Gottes ist für mich bis heute etwas Faszinierendes und Spannendes geblieben. Als Ordensleute leisten wir uns den Luxus, ein erhebliches Maß an Zeit dafür verwenden zu dürfen.

Als Seelsorger, Prediger und ehemaliger Religionslehrer an Pflichtschulen war und ist für mich auch das Andocken an Aussagen zeitgemäßer Musiktexte interessant. So versuche ich zum Beispiel bei Firmpredigten an Zitate gängiger Lieder anzuknüpfen. Dabei greife ich gerne auf Tipps unserer Musikprofessorinnen am Stiftsgymnasium zurück. Für heuer habe zum Beispiel ein Lied der britischen Sängerin Natasha Bedingfield ausgewählt: „Unwritten“, ein Lied, das sie als Motivationssong für ihren damals 14jährigen Bru-

der geschrieben hat. Sie vergleicht dabei das Leben mit einem ungeschriebenen Buch, das vor einem liegt, und sie macht Mut, an diesem Buch des Lebens weiterzuschreiben.

Für mich als Abt und für uns als Klostergemeinschaft ist momentan ein weiterer Punkt sehr wichtig: Andocken an die Weltkirche. Wir haben einen Novizen aus Bolivien, einem Land, wo die Wilheringer Patres bis vor der Jahrtausendwende missionarisch tätig waren. Und wir haben einige Kandidaten aus der Demokratischen Republik Kongo. Diese sind auf Empfehlung eines dortigen Priesters auf Wilhering gekommen. Die Kirche ist ein global player und hat von Anfang an die ganze Welt im Blick gehabt. Pfingsten ist nicht nur ein Ereignis der Vergangenheit, sondern immer wieder Gegenwart.

*Abt Reinhold Dessl,
Stift Wilhering*



Foto: Alexander Schwarzl

Medieninhaber und Herausgeber: Stadtpfarrämter Enns: St. Marien, St. Laurenz. **Für den Inhalt verantwortlich:** P. Alexander Puchberger, 4470 Enns, Kirchenplatz 6. (07223) 8 28 55; pfarre.enns.stmarien@dioezese-linz.at; **Auflage:** 6200 Stück; **Redaktion:** Désirée Biri, Ing. Maria Derntl, P. Alexander Puchberger, P. Czesław Sikora; **Fotos:** Redaktion, MitarbeiterInnen und priv.; **Druck:** Druckerei Haider Manuel, Schönau i.M.; Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Andocken – Wie Kinder in der Welt ankommen können

EIN BEITRAG ZUR ELEMENTARPÄDAGOGIK

Foto: pexels.com



„Andocken“ – ein Begriff aus der Seefahrt – ist hier eine gute Metapher für das, was Kinder in ihren ersten Lebensjahren brauchen: sichere Häfen, die sie aufnehmen, und Menschen, die ihnen helfen, in dieser Welt anzukommen. In der Elementarpädagogik bedeutet das vor allem eines – eine stabile Beziehung. Kinder kommen nicht als leer und bereit gefüllt zu werden in den Kindergarten. Sie bringen ihre Persönlichkeit, biografische Erfahrungen und individuelle Bedürfnisse mit. Um andocken und in dem neuen sozialen Gefüge namens Kindergarten oder Krabbelstube ankommen zu können, brauchen sie vor allem Bindung, also stabile, feinfühligke Beziehungen zu Bezugspersonen. Wie wichtig diese Bindungserfahrungen sind, zeigt die Bindungstheorie nach Bowlby (1969), die besagt, dass sichere Bindungen eine zentrale Grundla-

ge für die emotionale und soziale Entwicklung bilden. Für pädagogische Fachkräfte heißt das: Kinder fühlen sich dann angenommen, wenn sie gesehen, ernst genommen und liebevoll begleitet werden. Zuwendung, Zeit und echtes Interesse sind keine „Zusatzangebote“, sondern elementare Voraussetzungen für ein gelungenes Ankommen. Eine sichere Bindung zu den Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten bilden den Grundstein für die Qualität nachfolgender Beziehungen und Bindungen. Wird die Bindung zum pädagogischen Fachpersonal folglich auch als stabil und sicher wahrgenommen, kann diese Qualität für die Zukunft mitgenommen werden. Neben Beziehung ist Partizipation ein weiterer Ankerpunkt. Kinder wollen mitgestalten und ihre Umwelt aktiv mitbestimmen. Dies för-

dert nicht nur ihre Selbstwirksamkeit, sondern auch ihr Zugehörigkeitsgefühl (Schröer, 2012). Wenn sich ein Kind in seinem sozialen Umfeld einbringen darf und die eigene Meinung gehört wird, kann es sich willkommen fühlen und andocken. Damit dies gut gelingen kann ist auch die Sprache ein wichtiger Schlüssel, um in der Welt anzukommen. Pädagog*innen, die eine „sprachensible Haltung“ entwickeln und jedes Kind in seiner Ausdrucksweise wertschätzen, öffnen Türen – nicht nur für Kommunikation, sondern auch für das Gefühl: Ich gehöre dazu. Andocken heißt also nicht nur „ankommen“. Es heißt, als Kind willkommen zu sein – mit allem, was man ist.

*Dominik Müllner,
Leiter Pfarrcaritaskindergarten
Enns-St. Marien*

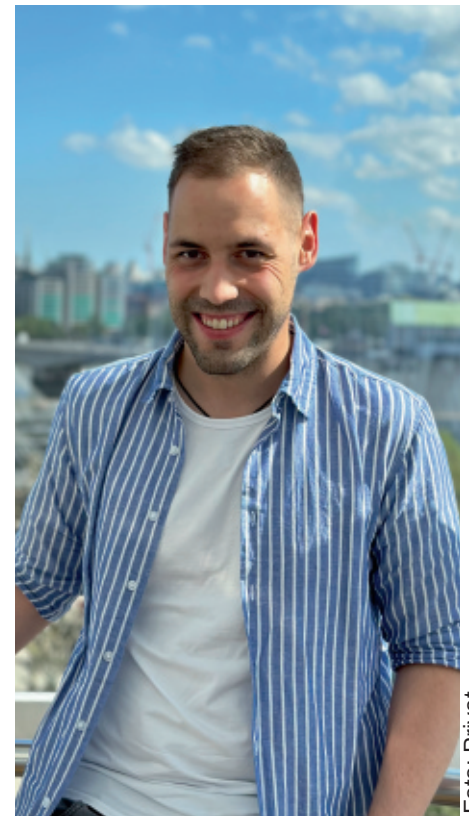


Foto: Privat

Literatur: Bowlby, J. (1969). Attachment and Loss: Vol. 1. Attachment. New York: Basic Books.
Schröer, W. (2012). Partizipation von Anfang an. In: Fröhlich-Gildhoff, K., Nentwig-Gesemann, I., & Pietsch, S. (Hrsg.), Bildung beginnt mit der Geburt (S. 103–116). Freiburg: Herder.

ANDOCKEN

DURCH BEZIEHUNG ANDOCKEN

Wir wünschen uns eine Pfarrgemeinde, die lebendig und Heimat-hafen für Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche ist. Aber wie können Menschen an unsere Pfarre andocken? Bei mir selbst war es zuerst das Vorbild der Eltern, dann die Freundschaften, die ich in Jungschar, Jugend, Jugendchor usw. geschlossen habe, und die vielen Möglichkeiten, sich in der Pfarre auszuprobieren: Singen, Konzerte, Tanzeinlagen, Ballorganisation, Messgestaltung, Organisation von Jungscharlagern und Franziskusfesten und vieles mehr. Besonders wichtig waren auch die Räume, die wir in der Pfarre zur Verfügung hatten. „Im Hort überm Kreuzgang muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“, so lautet eine Zeile aus einem umgedichteten Lied aus dieser Zeit. Bestärkt wurde das Andocken durch die Begleitung der Kapläne unserer Jugendzeit. Seit ich selbst mit Kindern und Jugendlichen in unserer Pfarre arbeite (derzeit in der Schola), versuche ich ihnen zu zeigen, dass ich sie wahrnehme, beim Namen nenne, an ihnen interessiert bin und sie motiviere, ihre Talente einzubringen, um so einen Faden am Andockseil unserer Pfarre zu knüpfen.

Alexandra Rittberger



Foto: Herbert Spanner

ANDOCKEN IST WICHTIG



Foto: Privat

In meinem Leben spielt das Andocken eine wichtige Rolle – dieses bewusste Verbinden mit etwas Größerem, um wirksam zu werden. Als ich Taufpate wurde, habe ich wieder an der Kirche andockt. Nicht aus Pflicht, sondern weil ich gemerkt habe, wie wichtig es ist, Halt und Werte weiterzugeben. Auch in meinem gesellschaftlichen Engagement – sei es in der Politik oder im Ehrenamt – geht es mir darum, anzudocken. An Menschen, an Ideen, an die Hoffnung, dass wir gemeinsam etwas zum Guten verändern können. Das gibt meinem Tun Sinn. Für mich bedeutet Andocken in der Familie, eine verlässliche Anlaufstelle zu sein und gleichzeitig selbst Halt zu finden. Ich merke, wie wertvoll es ist, sich bewusst Zeit zu nehmen, zuzuhören und für die Menschen da zu sein, die mir wichtig sind. Familie ist für mich ein Ort, an dem es nicht nur Halt gibt, sondern auch Kraft, um im Leben weiterzugehen. Andocken bedeutet für mich: nicht passiv zuschauen, sondern bewusst in Verbindung treten. Nur so kann etwas wachsen – im Glauben, in der Gesellschaft, in der Familie und in mir selbst.

Jan Hauseder

UNSER VERSUCH, DEN GLAUBEN ZU LEBEN

Die Grundlage eines christlichen Lebens wird oft in der Familie gelegt – durch das Elternhaus. Welche Werte und welchen Glauben möchten wir den Kindern weitergeben? Das Evangelium gibt uns eine klare Botschaft. So versuchen wir sie zum christlichen Glauben hinzuführen.

Wir haben uns entschieden, das Evangelium zu leben – oder es zumindest zu versuchen. Oft fällt es uns schwer, die christlichen Prinzipien wirklich in unseren Alltag zu integrieren. Doch die Sonntagsmesse, die Goldhaubengruppe und die regelmäßigen Bibelrunden geben uns Kraft. Sie helfen uns, die christliche Nächstenliebe im Alltag spürbar zu machen und Gottes Wort bewusst in der Gemeinschaft wahrzunehmen.

Für unsere Kinder bedeutet der Messbesuch am Sonntag vor allem: gemeinsam singen, beten, ministrieren und Freunde treffen – und manchmal auch Langeweile. Am Abend kommen oft Fragen auf über Gott und den Glauben. Und wir genießen es, gemeinsam über Gott und die Welt reden zu können.

Familie Carina und Manuel Kainmüller mit Kindern



Foto: Karin Seimel

ICH HABE ALS MESNER ANGEDOCKT!

Als ich und meine Frau die hl. Messen in Enns-St. Marien besuchten, war es mehr als nur ein Gottesdienst für uns. Wir fanden dort eine Gemeinschaft, die uns warmherzig aufnahm und uns half, unsere spirituelle Verbindung zu stärken. Durch unsere Teilnahme an Aktivitäten wie der Kirchenreinigung und dem Christbaum-Aufstellen, lernten wir nicht nur die Gemeinde besser kennen, sondern auch die Franziskaner und andere Helfer:innen, die sich mit so viel Hingabe für unsere Kirche einsetzen.

Es war während dieser Zeit, dass mein Freund Anton Prinz mich fragte, ob ich nicht auch Mesner werden möchte. Diese Frage ehrte mich sehr, und ich fühlte mich gerufen, Mitarbeiter bei diesem wichtigen Amt zu werden. Die Franziskaner und die Gemeinde haben mich mit ihrer Freundlichkeit und ihrem Engagement inspiriert. Heute bin ich dankbar für die Möglichkeit, mich in dieser Weise einbringen zu können. Ich danke Gott für diese Erfahrung und auch für die vielen tollen Helfer und Helferinnen, die sich für unsere Kirche einsetzen. Ihre Hingabe und ihr Engagement sind ein Segen für unsere Gemeinschaft. Ich fühle mich glücklich, Teil davon zu sein.

Gottfried Reinberger



Foto: Privat

Gottfried und Martina Reinberger sowie Anton und Lisa Prinz sind auch privat befreundet.

Ein-Blick in Gottes Wort

Joh 1, 35-39: An einem Tag stand Johannes wieder am Jordan und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes! Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, fragte er sie: Was sucht ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi - das heißt übersetzt: Meister -, wo wohnst du? Er antwortete ihnen: Kommt und seht! Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte. Es war ungefähr um die zehnte Stunde, als sie mit Jesus gingen und sie blieben an jenem Tag bei ihm.



BERUFUNG ALS WEG IN DIE TIEFE

Berufung beginnt oft unscheinbar – ein Hinweis, ein Gespräch, eine Einladung. In der Bibel zeigt Johannes der Täufer auf Jesus, und zwei Jünger folgen diesem Hinweis. Sie wissen kaum, wem sie da eigentlich nachgehen. Doch sie wagen den Schritt – und fragen: „Meister, wo wohnst du?“ Jesu Antwort: „Kommt und seht!“

Berufung ist kein fertiger Plan, keine einmalige Entscheidung. Sie beginnt mit der Offenheit, sich rufen zu lassen – manchmal durch andere Menschen, manchmal ganz leise im eigenen Inneren. Und sie braucht Mut: zu fragen, zu suchen, sich führen zu lassen – ohne schon alles zu verstehen.

Auch ich habe meine Berufung nicht sofort erkannt. Sie wuchs langsam – durch Umwege, Zweifel und Wegbegleiter. Mit der Zeit wurde klar: Gott ruft nicht zuerst zu einer Aufgabe, sondern in die Beziehung mit ihm. Berufung heißt, tiefer zu werden – und aus dieser Tiefe heraus für andere da zu sein. Gerade darin liegt heute eine große Verheißung: nicht sich selbst zu inszenieren, sondern sich beschenken zu lassen – und sich selbst zu schenken.



Fotos: Franziskaner Villach

*Pater Emmanuel Maria Fitz OFM, Villach
Animator der Berufungspastoral der Franziskaner in Österreich*

GOTTESDIENSTE



St. Marien: Mo–Do 8.00, Fr 8.00 und 19.00, Sa 8.00, Sonntag: 8.30, 10.00 und 19.00.

St. Laurenz: Do 19.00, Sa 19.00, So 9.00

Bibelrunden

ST. MARIEN

Montag, 8. September um 19.00

ST. LAURENZ

Mittwoch, 8. Oktober um 19.00 im Jungscharraum

Hinweis zu Gottesdiensten in St. Laurenz: Bitte beachten Sie, dass von 6. Juli bis einschließlich 28. September (Erntedankfest) die Sonntags-Gottesdienste in St. Laurenz immer nur um 9.00 stattfinden. Die Vorabendgottesdienste hingegen bleiben unverändert samstags um 19.00. Die Donnerstags-Gottesdienste finden von 3. Juli bis einschließlich 25. September um 19.00 statt, erst ab Oktober feiern wir wieder Nachmittagsgottesdienste.

Ein Fest der ganzen Pfarrfamilie

Fotos: Alexandra Rittberger



gewonnen und jubelten laut, denn sie konnten sich als Siegespreis an einer Portion Eis erfreuen. Kinderschminken, Wasserspritzgeräte,



Nach der feierlichen Messe, die musikalisch herzerfüllend vom Ennsner Singkreis und Solistinnen gestaltet wurde, begaben sich die Mitfeiernden zur Pfarrwiese zur Verköstigung mit schmackhaften Hauptspeisen und zum Fest der Gemeinschaft. Wie jedes Jahr hatten besonders Kinder viel Grund zur Freude: Sie haben das Seilziehen gegen die Franziskaner

Go-Kart-Bahn, Hüpfburg – das alles genossen die Kinder sehr.

Das Wetter hat wunderbar mitgespielt, und alle waren gut beschirmt im Zelt und unter dem Sonnenschutzsegel.

Für fröhliche und ausgelassene Fröhlichstimmung aller Mitfeiernden sorgte die unersetzbare Blaskapelle.

Dank vieler Mitarbeiter*innen, die mit

Herzblut ihre Dienste getan haben, konnten alle Mitfeiernden die gute Atmosphäre genießen.

Gegen Ende der Feier wurde das Quiz aufgelöst – als Preise boten die Franziskaner, unter anderen, ein Mittagessen im Kloster und einen Halbtagsausflug mit ihnen an.

Pater Czesław Sikora OFM

MARIA HIMMELFAHRT

„Die Schafgarbe blüht!“ Das ist jährlich der Aufruf in unserer Goldhauben-Gruppe und so werden wir hellhörig: es heißt wieder fleißig Kräuter sammeln für das bevorstehende Fest: Maria Himmelfahrt, dem Hochfest der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel.

In dieser Zeit stehen viele heilkräftige Kräuter in der Hochblüte - Schafgarbe, Frauenmantel, Johanniskraut, Königskerze, Wermut, Beifuß u.v.m.

Die getrockneten Kräuter werden von uns Goldhaubenfrauen gemeinsam fleißig gebunden: „Sieben Verschiedene“ werden gemäß christlichem Brauchtum zu einem Büschel gefasst.

Am Tag des Festes dürfen wir die Messfeier mitgestalten, und wir bieten vor der Kirche Kräuterbowle an. Zum Erwerb gibt es unsere selbstgenähten und handbedruckten Kräutersackerl, die herrlich nach Lavendel duften. Die gesegneten Kräuterbüschel verströmen dann in unserem Zuhause den Segen Gottes.

Es wird auch heuer bestimmt wieder ein wunderschöner Tag in unserer Pfarre. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch und darauf, die Kraft Marias zu spüren. *Die Goldhaubenfrauen Enns*



Foto: Günter Hipmair

Die Ministrant*innen: Mit Spaß und Neugier unterwegs!

Bei unserer Mini-Schnupperstunde konnten interessierte Kinder einen spannenden Blick hinter die Kulissen der Kirche werfen. Was macht man eigentlich beim Ministrieren? Welche besonderen Dinge gibt es in der Sakristei? All das



Foto: Manuel Kainmüller

wurde erkundet – und sogar ausprobiert! Beim Hindernislauf war einiges an Geschick gefragt und es wurde viel gelacht. Zur Belohnung gab's für alle ein leckeres Eis und ein kleines Andenken zum Mitnehmen.

Im September starten unsere Mini-Stunden wieder – und das mit einem abwechslungsreichen, lustigen Programm und tollen Ausflügen! Wenn du gerne neue Freunde u. Freundinnen findest, neugierig bist und Teil einer starken Gemeinschaft werden willst, dann schau doch vorbei!

Alle Infos findest du beim QR-Code oder direkt bei uns. Wir freuen uns auf dich!

P. Alexander, P. Czesław und Désirée





Ein Abend in der Gruft

Am Freitag, 11.7., können Jugendliche ab 12 Jahren mit Silke Mayer und Harald Prinz zunächst hoch hinauf auf Kirchturm und Dachboden der Basilika St. Laurenz, um anschließend, wenn es langsam finster wird, im Rahmen einer Taschenlampeführung die römischen Ausgrabungen und die Gruft unter der Basilika zu erkunden. Gemeinsames Toastessen und Spiele im Juxi beenden den Abend. Treffpunkt ist um 18.00 direkt vor der Basilika, der Abend dauert bis 22.00; Anmeldungen bitte bis 10. 7. bei Silke Mayer unter 0676 / 8776 6071 oder silke.mayer@dioezese-linz.at

Sonntag im Altenheim

Wie im letzten „Ennser Turm“ angekündigt, geht am 6. Juli im Zentrum für Betreuung und Pflege eine jahrzehntealte Tradition zu Ende. Fortan wird es in der Heimkapelle nicht mehr jeden Sonntag einen Gottesdienst geben, dafür aber weiterhin jeden Mittwoch um 15.30 und ebenso jeden Sonntag die Möglichkeit, die Kommunion im Rahmen eines Gebetes oder kurzen Gottesdienstes in der Wohngruppe oder überhaupt im Zimmer zu feiern. Der Grund für die Neuerung liegt darin, dass schon seit langem die Sonntagsbesucherinnen und -besucher immer weniger werden und in der Kapelle zuletzt oft nicht mehr wirklich von einer Gemeinschaftsfeier die Rede sein konnte. Die Mobilität der Menschen im Heim ist nicht mehr so groß wie früher und entsprechend wird die Zahl derer, die in die Kapelle kommen können, immer kleiner, wohingegen die Zahl derer, die die Kommunion am Zimmer empfangen

wollen, immer größer wird.

Als Pfarrleiter von St. Laurenz möchte ich diesen Zeitpunkt nützen, um all jenen zu danken, die sich um die Seelsorge und die Gottesdienste im Altenheim kümmern: Da sind die ehrenamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger, die über viele Jahre abwechselnd die Sonntagsgottesdienste gestaltet haben und zu besonderen Festen – Erntedank, Adventbeginn, ... - auch weiterhin Gottesdienste leiten werden; da sind die Franziskanerpatres, die auch weiterhin jeden Mittwoch um 15.30 in der Kapelle Gottesdienst feiern; und da sind Angehörige, die Bewohnerinnen und Bewohner zu den Gottesdiensten begleitet haben und begleiten und ihnen dadurch auch in seelsorgli-



Das pfarrliche Altenheim-Team blickt auf viele schöne Erfahrungen bei den Sonntagsgottesdiensten im Heim zurück und freut sich, die Menschen auch weiterhin begleiten zu dürfen.

cher Hinsicht Gutes tun. Danke auch an jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums für Betreuung und Pflege, die sich Zeit genommen haben und nehmen, Bewohnerinnen und Bewohner auf dem Weg in die Kapelle zu begleiten!

Am 6. Juli um 10.00 kommen wir zum vorläufig letzten Sonntagsgottesdienst in der Kapelle zusammen, erst zum Erntedankfest am 5. Oktober um 10.15 wird dort wieder ein gemeinsamer Sonntagsgottesdienst gefeiert.

Harald Prinz

Goldenes Orgeljubiläum

Am Dreifaltigkeitssonntag – also am Sonntag nach Pfingsten – des Jahres 1975 musizierte Harald Gründling auf Bitte von Dechant Eberhard Marckhgott zum ersten Mal beim Gottesdienst in der Basilika. Den Festgottesdienst am heurigen Pfingstsonntag nützte Pfarrleiter Harald Prinz daher, um im Namen der Pfarre und des Bischofs zu seinem 50jährigen Jubiläum zu gratulieren und zu danken. Dr. Gründling begleitete beim Pfingstgottesdienst nicht nur den sehr schwungvollen Basilikachor, den er vor fast 40 Jahren gegründet hat und den nun Leona Siber leitet, sondern interpretierte darüber hinaus auch die heilige Dreifaltigkeit in musikalischer Weise mithilfe des Orgelpräliums in Es-Dur von J. S. Bach.



Bunte Seite

Jesus und Zachäus – Eine Geschichte vom Andocken

(nach Lk 19,1-10)



Zachäus war ein Mann, den viele Leute nicht mochten. Er war reich – aber nicht ehrlich. Er hatte anderen Geld weggenommen. Darum wollte niemand sein Freund sein. Eines Tages kam Jesus in die Stadt. Viele Menschen wollten ihn sehen! Auch Zachäus war neugierig. Aber er war klein – und niemand ließ ihn durch. Also kletterte er auf einen Baum. Von dort oben konnte er alles sehen.

Als Jesus vorbeiging, blieb er stehen. Er schaute nach oben und sagte: „Zachäus, komm schnell herunter! Ich will heute bei dir zu Gast sein.“

Alle staunten! Warum ausgerechnet bei ihm?

Zachäus freute sich sehr. Er kletterte schnell vom Baum und lud Jesus zu sich nach Hause ein. Dann sagte er: „Ich will alles wiedergutmachen. Ich gebe das Geld zurück – sogar doppelt!“

Jesus freute sich: „Heute ist etwas Wunderbares passiert. Zachäus hat sich verändert – und gehört jetzt zu uns.“

Manchmal fühlen sich Menschen ausgeschlossen. Aber Jesus sieht jeden – auch dich! Bei ihm dürfen alle andocken – sogar die, die Fehler gemacht haben. Gott freut sich über jeden, der dazugehören möchte.

RÄTSEL

Zwei Dinge passen einfach perfekt zusammen – so wie du und deine beste Freundin oder dein bester Freund! In diesem Rätsel darfst du genau hinschauen und die passenden Paare miteinander **verbinden**.

Schicke deine Lösung ans Pfarrbüro St. Laurenz. Am besten machst du das per E-Mail: pfarre.stlaurenz.enns@dioezese-linz.at Es gibt wieder tolle Preise zu gewinnen!



Andocken -

Freunde u. Freundinnen finden wie Raumschiffe im Weltall!



Hast du schon mal ein Raumschiff gesehen, das andockt? Es fliegt ganz vorsichtig an eine Raumstation heran – bis es genau passt. Dann sind sie verbunden!

So ist das auch mit uns Menschen. Wir möchten dazugehören. Freundschaft schließen. Andocken.

Gott hat uns so gemacht, dass wir nicht allein sein wollen. Er freut sich, wenn wir Freund*innen haben und andere bei uns andocken dürfen!

ERSTKOMMUNION-RÄTSEL



Die Erstkommunionkinder von St. Laurenz waren zu einem Rätsel eingeladen. Das richtige Lösungswort lautete „SONNTAGSGOTTESDIENST“. Unter den vielen Einsendungen wurden drei schöne Kinderbibeln verlost, über die sich **Viktoria Malzer, Zoey Ramaseder und Siegfried Leeb** freuen dürfen. Bitte holt euch euren Preis im Pfarrbüro St. Laurenz ab!



WITZE

Egal, wie jung deine Freunde sind - Jesus' Freunde waren Jünger.

Kommt ein neuer Schüler in die Klasse. Fragt ihn die Lehrerin: „Wie heißt du denn?“ - „Ich heiße Theo.“ - „Und dein Alter?“ - „Der heißt Hans.“

Julia bestellt sich eine Pizza. Der Kellner fragt: „Soll ich sie dir in sechs oder in acht Stücke schneiden?“ Darauf Julia: „Bitte in sechs, acht kann ich niemals aufessen!“

Es wurden folgende Gewinner:innen gezogen: Niklas und Amelie Kainmüller, Mathea und Jakob Groiss, Emilia Gölzner.

Bitte holt Euch euren Preis im Pfarrbüro Enns-St. Laurenz ab.

HERZLICHE GRATULATION!

HERZLICHE EINLADUNG

Pfarrfest St. Laurenz: Am 29. Juni feiern wir im Pfarrheim und auf der Pfarrwiese unser Pfarrfest. Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst um 10 Uhr und zu Speis und Trank. Es gibt wieder eine Tombola sowie viele abwechslungsreiche Spielestationen für die Kinder!

Jungscharlager St. Marien: Die Kinder freuen sich auf eine schöne Woche von 13. bis 19. Juli in Weyer. Zuvor verabschieden wir sie noch bei der Lagersendungsmesse am 13. Juli um 10 Uhr.

Kaffee im Garten: Samstag, 19. Juli 2025, ab 14 Uhr, nur bei Schönwetter!

Die Ennser Goldhaubenfrauen laden auch heuer wieder zu Kaffee und Kuchen im Garten der Familie Eckmayr ein. Wir freuen uns auf Ihren /euren Besuch! 4470 Enns, Samesleitner-Straße 25

Festtag des heiligen Laurentius am 10. August: Der Gedenktag des heiligen Laurentius, der der Patron unserer Basilika ist, fällt heuer auf einen Sonntag. Wir freuen uns, dass P. Severin Mayrhofer, der aus der Pfarre St. Laurenz stammt, diesen Gedenktag heuer mit uns feiern wird. Musikalisch wird der Gottesdienst um 9 Uhr von Günther Leutgeb (Trompete) und Klaus Neuhauser (Orgel) gestaltet.

Festtag Maria Himmelfahrt mit Kräuterweihe am 15. August: Die Goldhaubenfrauen bieten nach den Messen in St. Marien Kräuterbüschel, duftende Kräutersäckchen und Kräuterbowle an.

Der Gottesdienst zum Marienfeiertag in der Basilika St. Laurenz (9 Uhr) wird heuer von unserem früheren Pastoralassistenten Stefan Dorninger gestaltet. Gemäß alter Tradition werden wir dabei auch um die Segnung mitgebrachter Kräuter bitten.

Jungscharlager St. Laurenz: Das Jungscharlager beginnt heuer am 24. August. Die Kinder verbringen eine Woche im Jungscharhaus Steinöcker in St. Leonhard bei Freistadt. Nähere Infos und das Anmeldeformular für Spätentschlossene gibt es unter www.stlaurenz.com. Anmeldungen bitte bis Schulschluss abgeben!

Foto: Herbert Spanner



Jubelpaarmesse in Enns - in der Pfarre St. Marien: Am Sonntag, 7.9. 2025 um 10 Uhr wird in Enns in der Pfarre St. Marien die Jubelpaarmesse gefeiert. Die Pfarre und die Ennser Goldhaubenfrauen laden alle Jubelpaare recht herzlich ein, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 und mehr Jahre Ehejubiläum mitzufeiern. Die teilnehmenden Jubelpaare treffen sich bereits um 9:30 Uhr bei der Pfarrwiese St. Marien zur Aufstellung zum Einzug in die Kirche. Im Anschluss an die Hl. Messe werden die Jubelpaare von den Goldhaubenfrauen bei einer Agape im Pfarrzentrum begrüßt. Wir ersuchen die Jubelpaare um eine Anmeldung bis spätestens 28. August 2025 in der Pfarrkanzlei St. Marien unter der Tel.-Nr.: 0676 / 8776-5072 oder per Mail: pfarre.enns.stmarien@dioezese-linz.at



Bergmesse: Am Sonntag, 21. September feiern wir um 10 Uhr Bergmesse bei der Gerolder Kapelle in Kleinraming/Sulzbach. Anschließend gibt es ein gemütliches Beisammensein bei der Jausenstation Eigruberhof. Nähere Infos gibt es ab Anfang September am Schriftenstand und in den Pfarrbüros.

Pfarrausflug St. Laurenz: Der Herbstausflug findet am Dienstag, 23. September statt. Das Programm ist gerade in Ausarbeitung. Nähere Informationen werden im September-Turm und in den Schaukästen sowie beim Eingang der Basilika bekannt gegeben. Wir freuen uns, wenn wir wieder einen schönen Tag miteinander verbringen können!

BIBLIOTHEK

Hol dir in den Ferien deinen **Lesepass** in der Bibliothek und vielleicht gewinnst Du schöne Preise vom Land OÖ!

Bücherzelle im Freibad: in den Ferien Bücher aussuchen und im Schwimmbad kostenlos lesen.

Chronik

Das Sakrament der hl. Taufe empfangen



St. Laurenz:

31.5. Paulina Ortmann, 1.6. Leonie Hölzl, 8.6. Leo Stadlbauer, 15.6. Nora Gattermayr, 21.6. Emilian Hochreiter, 21.6. Mila Wöckinger

St. Marien:

7.6. Liam Stöger

Den Bund fürs Leben schließen



St. Laurenz:

7.6. Tanja Lambrecht & Michael Wadsack

St. Marien:

14.6. Ana-Marija Bilic & Manuel Rachle

Im Tod sind uns vorausgegangen



St. Laurenz:

16.4. Josef Leimlehner (84), 20.5. Waltraud Birbaumer, 4.6. Anna Nökam, 1.6. Maria Ungersböck, 7.6. Dorothea Luegmair (93)

Feste, Feiern und Veranstaltungen

St. Marien	
Juli	
Mi 02	8.00 Frauenmesse
So 13	10.00 Lagersendungsmesse mit der Jungschar, Beginn des Jungschar-Sommerlagers
So 27	Christophorussammlung bei allen Gottesdiensten, weitere Spendenmöglichkeit für eine Woche beim Opferstock in der Kirche.
St. Marien	
August	
Di 05	8.00 Hl. Messe, Patrozinum Maria Schnee, Übertragung auf Radio Maria
So 10	Caritas Katastrophenhilfssammlung bei allen Gottesdiensten
Fr 15	Maria Himmelfahrt, Hl. Messen um 8.30 und 10.00 mit Kräutersegnung, 10.00 Messe mitgestaltet von der Goldhaubengruppe, keine Abendmesse!
St. Laurenz	
Juli	
Do 03	19.00 Abendgottesdienst (bis einschließlich 25.9. sind die Donnerstagsgottesdienste nun um 19.00)
Fr 04	17.00 Letzte Stille Anbetung vor den Sommerferien

So 06	9.00 Gottesdienst, Beginn der Sommer-Gottesdienstordnung (samstags 19.00 , sonntags 9.00)
So 27	9.00 Gottesdienst mit Christophorus-Sammlung
St. Laurenz	
August	
So 03	09.00 Gottesdienst mit Caritas-Augustsammlung
So 10	9.00 Gottesdienst zu Ehren des Hl. Laurentius
Fr 15	9.00 Gottesdienst zu Mariä Himmelfahrt
So 24	Beginn des Jungscharlagers in St. Leonhard bei Freistadt
Für beide Pfarren	
Juli	
So 06	10.00 Letzter Sonntagsgottesdienst in der Kapelle des Altenheims
Mo 07	18.30 Abendandacht in der Kapelle der Reha-Klinik
Fr 11	9.00 - 11.30 Ferienspiel der Goldhaubenfrauen für Kinder im kl. Pfarrsaal in St. Marien
Fr 11	18.00 Für Jugendliche ab 12 Jahren: Ein Abend in der Gruft (Treffpunkt: Basilika St. Laurenz)
Sa 12	19.00 Gottesdienst bei der Ausee-Kapelle (Gestaltung: Pfarre Asten)

Für beide Pfarren	
Juli/August	
Anfang Juli ist noch jeden Montag von 16.30 bis 18.00 Sprechstunde des sozial-caritativen Fachausschusses im Jung-scharraum St. Laurenz; die letzte Sprechstunde vor der Sommerpause ist am 14.7.; ab 25.8. werden die Sprechstunden fortgesetzt. In dringenden Fällen zwischenzeitlich bitten wir, sich in den Pfarrbüros zu melden.	
Vorschau für beide Pfarren	
September	
Mo 01	18.30 Abendandacht in der Kapelle der Reha-Klinik
So 07	10.00 Jubelpaarmesse St. Marien
Sa 13	18.00 Gottesdienst bei der Ausee-Kapelle (Gestaltung: Pfarre St. Marien)
So 21	10.00 Bergmesse bei der Gerolder Kapelle in Kleinraming / Sulzbach

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜROS	
Bitte beachten Sie die Sommer-Öffnungszeiten des Pfarrbüros in ST. LAURENZ :	
Mo, 7. Juli–Fr, 26. September:	
Mo–Fr 8.00–11.30	
Tel.: 07223 / 82237,	
Tel. Pfarrleiter Prinz:	
0676 / 8776 5889	
ST. MARIEN:	
Di 16.00–18.00	
Mi & Do 08.30–11.30,	
Fr 17.00–19.00	
Tel. 07223 / 82855	
bzw. 0676 / 8776 5072	

**Der nächste Ennser Turm
erscheint am Freitag, 29. August.**

**WIR DANKEN ALLEN AUSTRÄGERINNEN
FÜR IHREN WERTVOLLEN DIENST!**



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Haider Manuel e.U., UW 1157

Foto: Christoph Huemer



Eine festliche Schar aus 29 Firmlingen, Pat:innen und den Franziskanern feierte am Pfingstsonntag die Sendung des Hl. Geistes.



Foto: Manuel Steiner

Spiel und Spaß kommen bei den Jugendstunden nicht zu kurz.

Foto: P. Alexander



Die (Kinder)kirche kam zum Motorik-Park nach Ennsdorf – wo Kinder normalerweise viel Bewegung machen, beteten sie diesmal bei einer bewegendenden Maiandacht.



Foto: Thomas Markowetz

Froh und lebendig waren die Erstkommunionfeiern in St. Laurenz. Beim Taufversprechen der Kinder kamen auch die Pat:innen an den Altar.

Fotos: Harald Prinz



In der warmen Jahreszeit wird das Atrium der Pfarre St. Laurenz besonders gern genutzt – wie etwa bei der letzten Sitzung des Pfarrgemeinderates oder beim Bittgottesdienst mit einem Bläserquintett.

Ennser Friedhof. Information an alle Grabberechtigten

Der Friedhof in Enns soll mehr begrünt werden und braucht daher gute Mitarbeit aller Grabberechtigten!

Im Vorjahr wurden Wege am Friedhof mit speziellem Grassamen begrünt. Die heiße Witterung hat aber viel Saat verdorren lassen. Dennoch soll diese Maßnahme fortgesetzt werden. Im Herbst 2025 wird nachgesät. Damit die Pflegemaßnahmen durch den Bauhof der Stadt Enns gut gelingen können, werden die Grabberechtigten gebeten, all das, was nicht zum Grab „gehört“ rund um die Grabeinfassungen zu entfernen. Hinter manchen Gräbern werden einfach Blumentöpfe, Sandsäcke, Werkzeug liegen gelassen. Das erschwert das Rasenmähen enorm. Auch soll rund um das Grab alles „Beikraut“ entfernt werden, das vom Rasenmäher nicht erreicht werden kann.

Wir hoffen, dass alle Grabberechtigten bei diesen Maßnahmen im Sinne der Gemeinschaft „gut andocken“!

P. Alexander Puchberger

